



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 227.

Hirschberg, Mittwoch, den 29. September 1886.

7. Jahrg.

C. C. Die Sozialdemokratie und die anderen Parteien.

Der Uebermuth, mit welchem die sozialdemokratischen Vertreter die letzte Session des Reichstags hinausgezogen haben, und der plumpe, grobkörnige Ton, den diese Leute mehr und mehr auf unserer Parlamentartribüne einbürgern, wird in den Blättern der verschiedensten Parteistellungen scharf gerügt. Diese Uebereinstimmung erscheint uns erfreulich, und wir wünschten wohl, daß sie auch zu bestimmten Entschlüssen und Thaten führe. Bisher hat die Sozialdemokratie sowohl aus der Gleichgiltigkeit, mit der man sie in den Werkstätten und Fabriken sich festsetzt und das Regiment an sich reißen ließ, wie aus der zwieträchtigen Haltung oder vollends dem Entgegenkommen der anderen Parteien ihr gegenüber den besten Theil der Kraft gezogen, der ihr eine immer breitere und tiefere Ausdehnung ermöglichte. Wir haben das Faktiren mit der Sozialdemokratie bei den Wahlen denn auch von Anfang an beklagt und davor gewarnt. Unsere Gegnerschaft gegen die sozialdemokratischen Lehren ist eine so entschiedene und grundsätzliche, daß sie niemals und auf keinen Fall durch Compromisse verdunkelt werden darf. Man wird auch nicht behaupten können, daß wir von solchen Verhandlungen jemals den geringsten äußeren, geschweige inneren Gewinn gehabt hätten; sie haben nur dazu gedient, den Nimbus dieser Partei und ihrer Führer zu stärken, und das Urtheil unseres Volkes über die Schwere der Gefahr, welche uns von den Irrlehren dieser Partei droht, und über die breite Kluft, welche sie von allen Parteien trennt, zu verwirren.

Es ist denn auch unverkennbar, daß diese von uns vertretene Anschauung in der letzten Zeit auch bei anderen Parteien erhebliche Fortschritte gemacht hat und daß die sentimentalen Auffassungen gegenüber der

Sozialdemokratie und die liberalistische Schulmeinung, wonach vor jeder „Ueberzeugung“ respektvoll Halt gemacht und ihre Ueberwindung nur auf dem Wege der Erweckung einer „besseren Einsicht“ durch gütliche Vorstellungen ersucht werden soll, mehr und mehr in Mißkredit gerathen. Auf diese Beobachtung gründet sich denn auch unsere Hoffnung, daß es möglich sein wird, ein Cartel zwischen allen anderen Parteien gegenüber der Sozialdemokratie zu Stande zu bringen, wonach die Kandidaten dieser Partei bei den Wahlen, in derselben Weise wie schon jetzt die polnischen, unter allen Umständen und unter Beiseiteziehung jedes anderen Parteiinteresses gemeinsam zu bekämpfen sind, und wir halten es nicht für unangebracht, schon jetzt mit der Anregung zu einer derartigen Vereinbarung hervorzutreten. Die freisinnige Partei Richterscher Obervanz wird sich einem solchen Cartel selbstverständlich entziehen; es ist aber nicht ausgeschlossen, daß andere Schichten der deutschfreisinnigen Partei doch anders über diesen Punkt denken und es auch zu dem Muth ihrer Meinung bringen — und jedenfalls wird es ein Gewinn sein, wenn die Eugen Richtersche Gruppe sich zu einem offenen Bekenntniß ihrer Abhängigkeit von der Sozialdemokratie genöthigt sieht. Weiteres ein andermal.

Mundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. September. Se. Majestät der Kaiser nahm vorgestern Vormittag, wie aus Baden-Baden geschrieben wird, den Vortrag des Chefs des Militärcabinetts, Generals der Cavallerie, v. Albedyll, entgegen und machte später eine kurze Spazierfahrt. Zum Diner waren der Botschafter v. Reubell und der commandirende General v. Obernitz geladen. Den

gestrigen Vormittag brachte Se. Majestät im Arbeitszimmer zu.

* Der Kaiser verlieh dem Reichsbankpräsidenten v. Dechend den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und das Emailleband des Kronen-Ordens.

* Der „Staatsanzeiger“ meldet die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an den Prinzen Carl von Schweden und Norwegen.

Kassel, 27. September. Ein Verbandgüterzug verunglückte gestern bei Schlüchtern; sechs Waggons wurden zermalmt, zwei Bremsen wurden verlegt. Der Verkehr ist gesperrt.

Thorn, 27. September. Der von Warschau kommende Courierzug ist gestern Abend kurz vor Thorn in Folge unrichtiger Weichenstellung entgleist. Der Zugführer und der Packmeister sind schwer verlegt. Sonst ist Niemand beschädigt.

Alstätte bei Ahaus, 24. September. Das gab am letzten Dienstag ein Aufsehen in unserem stillen Dertchen, als kurz vor Mittag ein gewaltiger Hirsch in mächtigen Sähen durch die Straßen gestürzt kam. Drei Jäger, die sich sogleich mit Pulver und Blei auf die Spur des edlen Wildes begaben, erlegten dasselbe binnen einer halben Stunde. Eine Kugel hatte das Rückgrat durchbohrt. Das Thier, ein stattlicher Zwölfender, wog 381 Pfund! Das Fleisch wurde pfundweise an die Einwohner zu billigen Preisen verkauft. Es ist ein Räthsel, wie der Hirsch in unsere Gegend gekommen sein mag, wo man fast seit Menschengebunden dergleichen Wild nicht gesehen hat.

England.

Glasgow, 25. September. Mehrere Personen, welche den heute in den Steinbrüchen von Erarac stotgefundenen Sprengungen von einem Dampfer aus beigewohnt hatten, begaben sich darnach an die

Ein Spiel des Zufalls.*)

Roman von Ewald August König.

(Verfasser des Romans: „Alle Schuld rächt sich“.)

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„So bitte den Himmel, daß er Dir vergeben möge, Dora — nicht mein Glück allein, auch Dein eigenes hast Du in dieser Stunde frevelhaft vernichtet. Das wird Dir später klar werden, wenn die Reue Dir zeigt, was Du verloren hast und wie sehr Du von denen betrogen wurdest, die unter der Maske der Freundschaft Dich mir entfremdet haben!“

Er streifte den Verlobungsring vom Finger und legte ihn auf den Tisch; noch einmal ruhte sein Blick lange, mit tiefsehmerzlichem Ausdruck auf der Geliebten, dann griff er, tief aufathmend, nach seinem Hut.

„So ist der Traum zu Ende,“ fuhr er mit leiser Stimme fort; „auch das muß getragen werden, und ich denke, ich werde es tragen, ohne darunter zusammen zu brechen. Sie haben es gewollt, erinnern Sie sich daran, wenn einst die Zeit der Reue und des Vorwurfs kommt. Was diese Schuld anbetrifft, so werden Sie mir Zeit lassen müssen, bis ich sie tilgen kann; ich hatte Sie nicht beauftragt, dem Bucherer das Geld zu zahlen, Sie haben es dennoch, und wie Sie behaupten, aus persönlichem Interesse, gethan, nun bin ich Ihr Schuldner.“

„Ich verzichte auf die Rückerstattung!“ fiel sie ihm kalt ins Wort.

Er richtete sich hoch auf, noch einmal suchte ein Bornesblich aus seinen Augen, der nicht nur Dora traf, sondern auch das spöttisch lächelnde Antlitz der Gesellschaftlerin streifte.

„Glauben Sie jetzt noch das Recht zu haben, mir ein Geschenk anbieten zu dürfen?“ fragte er grollend. „Ich weise es mit aller Entschiedenheit zurück, und ich hoffe, Ihnen schon bald das Geld übersenden zu können. Leben Sie wohl, Sie haben mir gesagt, meine Liebe sei eine Lüge gewesen, ich gebe Ihnen diesen Vorwurf zurück.“

Noch eine leichte Verbeugung, dann verschwand er hinter der Thür des Salons, und es schien erst, als ob Dora ihn zurückrufen wollte, denn wie von einem plötzlichen Entschlusse befeelt, trat sie mit raschen Schritten auf die Thür zu.

Ernestine, die jede Bewegung ihrer Gebieterin beobachtet hatte, trat hastig zwischen sie und die Thür und legte ihre schmale magere Hand auf den Arm Dora's.

„Keine Schwäche!“ sagte sie warnend. „Du würdest Dich selbst dadurch erniedrigen! Was geschehen ist, muß nun auch geschehen bleiben, und habe ich früher diesen Mann gegen Deine Vorwürfe in Schutz genommen, so bin ich in dieser Stunde belehrt worden, daß er Deiner Liebe in der That nicht werth ist.“

Der Blick Dora's ruhte starr auf der Thür, hinter der Gustav verschwunden war, nur das stürmische Wogen ihres Busens verrieth den Kampf, der in ihrem Innern tobte.

„Wenn er nun dennoch sich rechtfertigen könnte!“

seufzte sie. „Wenn es wahr ist, daß sein Ehrenwort ihm verbietet —“

„Glaubst Du jetzt an dieses Märchen? Es ist weiter nichts als ein Vorwand; als er sah, daß er damit nicht durchkam, beschuldigte er mich und Deine Familie der böshafsten Intrigue. Weshalb, wenn er über diese Schuld nicht zu erröthen braucht, leugnete er so leicht, sie zu haben? O, ich kenne die Männer, Dora, und ich meine, Du müßtest sie auch kennen, wir blicken ja Beide auf eine unglückliche Ehe zurück. Küchtern wagte er nicht, Dir gegenüber zu treten und auf Deine Vorwürfe zu antworten, der Branntwein mußte ihm zuvor den nöthigen Muth geben. Und in die Hände eines solchen Mannes wolltest Du jetzt noch das Wohl und Wehe Deines Lebens legen? Wie gesagt, ich habe ihn bisher vertheidigt, nun aber fühle ich mich als Deine Freundin verpflichtet, Dich vor ihm zu warnen!“

Dora hob schweigend die Stücke des zerrissenen Scheines auf und legte sie in die Schublade ihres Schreibtisches, die sie sorgsam verschloß, als ob sie ihr einen Schatz von bedeutendem Werth anvertraut habe.

„Er hat Recht, auch mein Glück ist nun vernichtet,“ sagte sie mit zitternder Stimme, „ich fühle jetzt, wie lieb ich ihn hatte —“

„Um so schlimmer für ihn, daß er selbst die Liebe tödtete, deren er nicht würdig war,“ unterbrach Ernestine sie mit ernster Ruhe. „Du wirst ihn vergessen, wenn ein anderer Mann —“

„Nimmermehr!“ rief Dora leidenschaftlich, die Hand wie zum Schwur erhebend. „Ich werde niemals einen

*) Den neu eintretenden Abonnenten werden die vor Beginn des neuen Quartals erscheinenden Abschnitte dieses Romans auf Verlangen gratis verabfolgt.

Sprengungsstelle, um die Zellen zu besichtigen, in welchen der Sprengstoff angebracht war. Von den den Zellen entströmenden Gasen wurden mehrere Personen so betäubt, daß 6 davon sofort starben.

Belfast, 27. September. Gestern fanden erneute Ruhestörungen statt. Die Polizei wurde von großen Volksmassen mit Steinen beworfen, wodurch eine Person schwer verwundet wurde. Durch Heranziehung der Polizei und der Truppen wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Italien.

Neapel, 26. September. Bei der Feier zur Erinnerung des Einzuges der italienischen Truppen in Rom kam es zwischen liberalen Vereinen, die mit Fahnen die Toledostraße entlang zogen, und mehreren clericalen Vereinen, die unter dem Rufe: „Es lebe der Papst-König!“ aus einer Seitenstraße kamen und den Zug der liberalen Vereine wiederholt störten, zu Thätlichkeiten. Es erfolgten zahlreiche Verhaftungen, worauf die Liberalen, sowie die Clericalen sich zerstreuten.

Türkei.

Konstantinopel, 26. September. Früh 4 $\frac{1}{2}$ Uhr wurden hier ziemlich starke Erdrerschütterungen wahrgenommen, welche jedoch keinen Schaden verursachten. Auch in Smyrna wurden Morgens 4 $\frac{3}{4}$ Uhr ziemlich heftige Erdstöße verspürt, die aber nur geringen Schaden verursachten.

Belgien.

Lüttich, 26. September. Heute fand hier eine Arbeiterkundgebung statt, an der sich gegen 5000 Personen beteiligten. Nach einem Umzuge durch die Hauptstraßen der Stadt zerstreuten sich die Teilnehmer, Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Geschichtliche Erinnerungen.

29. September 1560 Gustav Wasa †. — 1875 Struensee (Gustav vom See) †.

Vocales und Provinzielles.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)
Hirschberg, den 28. September.

○ (N.-C.) Der heutige Kreistag wurde in Vertretung des Königl. Landraths Sr. Durchlaucht des Prinzen Reuß von dem Kreisdeputirten Herrn von Rüstler-Domitz in Anwesenheit von 25 Mitgliedern geleitet. Vor Eintritt in die Tagesordnung verlas Herr Semper eine Interpellation, betr. die Ueberschwemmungen bezw. die Schäden, welche durch das Ausuferen der Domitz der Straße Erdmannsdorf-Arnsdorf-Krummhübel zugefügt wurden. Der Herr Vorsitzende beantwortete die Interpellation sofort dahin, daß dieselbe den Kreistag nur wenig angehe, daß aber trotzdem auf Betreiben des Herrn Landraths Prinzen Reuß schon im vorigen Jahre seitens der Provinz der Königl. Regierungsbaurath von Münstermann in Breslau mit Aufstellung eines Kostenanschlags zur Regulirung der Domitz beauftragt worden sei. Dieser Kostenanschlag belaufe sich allein schon auf 450,000 Mk. Der Kreistag könne sich jedoch dahin versichern halten, daß seitens der Staatsregierung alles geschehen werde, was geeignet sei,

den Ueberschwemmungen und ihren Folgen vorzubeugen. Nachdem der Herr Interpellant sich befriedigt erklärt hat, wird in die Tagesordnung eingetreten und zunächst Herr Gutspächter Schubert in Berthelsdorf als Amtsvorsteher-Stellvertreter in die Vorschlagsliste der zu Amtsvorstehern und deren Stellvertretern geeigneten Personen einzutragen beschloffen. — Zu Vertrauensmännern als Beisitzer in die Amtsgerichts-Ausschüsse zur Bildung der Jahreslisten der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1887 werden die bisherigen Vertrauensmänner wiedergewählt. — Der Vereinigung der Schiedsmannbezirke Arnsberg und Buschvorwerk zu einem gemeinschaftlichen Schiedsmannbezirk wird zugestimmt und zu Schiedsmännern für den Schiedsmannbezirk Nr. 3 (Buschvorwerk-Arnsberg) Herr Hausbesitzer Kaufers in Buschvorwerk, für den Schiedsmannbezirk Nr. 4 (Arnsdorf) Herr Gastwirth Reinhold Ende in Arnsdorf gewählt. — Der Kreisdeputirte Herr von Rüstler-Domitz, dessen Wahlperiode Ende 1886 abläuft, wird, nachdem er abgetreten und Herr Hauptmann Conrad den Vorsitz übernommen, durch Affirmation auf weitere 6 Jahre wiedergewählt und nimmt die Wahl dankend an. — Der Schlesischen Blinden-Unterrichtsanstalt in Breslau wird nach dem Vorschlage des Kreis Ausschusses eine jährliche, fortlaufende Unterstützung von 50 Mk. bewilligt. — Nach dem Gesetze vom 14. Mai 1885 sind die auf Grund des Reichsgesetzes vom 15. Juli 1879 dem Preussischen Staatshaushalte zufließenden Einnahmen aus dem Ertrage der Getreide- und Viehölle, abzüglich eines Betrages von 15 Millionen Mark, zur Ueberweisung an die Kreise bestimmt worden. Die Ermittlung und Feststellung der den einzelnen Kreisen zufallenden Antheile an den überwiesenen Beträgen aus dem jedesmaligen Vorjahre erfolgt frühestens im Monat Juni bezw. Juli durch die Herren Minister des Innern und der Finanzen. Der Kreis Hirschberg hat demgemäß für das Etatsjahr 1885/86 im Monat Juli cr. einen Antheil von 7613 Mk. erhalten, über deren Verwendung der Kreistag gemäß § 4 des Gesetzes vom 14. Mai 1885 zu beschließen hat. Im § 4 Absatz 1 l. o. ist der Grundsatz an die Spitze gestellt, daß über die Ueberweisungsbeträge zunächst zur Erfüllung solcher Aufgaben verfügt werden muß, für welche Seitens der Land- und Stadtkreise die Mittel durch Zuschläge zu den directen Staatssteuern pp. aufgebracht werden. Da nach dem Kreishaushaltsetat pro 1886/87 an Kreissteuern

- 1) 25350 Mk. behufs Bestreitung der Kreis-Communal-Bedürfnisse,
- 2) 2655 „ zur Tilgung von Schulden,
- 3) 3500 „ Bettler- und Vagabondensteuern,

zus. 31505 Mk. aufgebracht werden müssen, schlägt der Kreis-Ausschuß vor: die dem Kreise Hirschberg für das Etatsjahr 1885/86 auf Grund des Gesetzes vom 14. Mai 1885 überwiesene Summe von 7613 Mk. zur Erleichterung der Kreis-Communal-Aufgaben, soweit solche vom Gesamtkreise aufzubringen sind, also zu 1 zu verwenden, welcher der Kreistag zustimmt.

* Die sieben erschienene Nr. 52 des „Wanderers im Riesengebirge“ enthält: „Eine Extratour“ von

Hermann Krauß, „Theodor Körner im Riesengebirge“ (Fortsetzung und Schluß) von Dr. Alfred v. d. Belde, Litteratur und verschiedene Mittheilungen.

* Wer sein Glück noch versuchen will, dem ist nur noch kurze Gelegenheit dazu geboten. Am Mittwoch den 29. d. M., müssen die Kollekteure der preussischen Lotterie die unverkauften Loose einliefern und ist daher die Zeit, Fortuna die Hand zu reichen, eine knapp bemessene.

* Der „Köln. Btg.“ zufolge sollte in der vorigen Woche in Breslau ein Cholerafall vorgekommen und nach zweifelhafte Krankheit tödtlich verlaufen sein. Nach der an competentester Stelle eingezogenen Erkundigungen hat es sich dabei jedoch weder um einen Fall von Cholera nostras, noch weniger um einen solchen von Asiatica gehandelt, sondern lediglich darum, daß, wie die „Bresl. Btg.“ mittheilt, die Frau eines auf der Auguststraße wohnenden Steinsetzmeisters in Folge einer schon lange vorhandenen Herzkrankheit wiederholte Anfälle eines Magen- und Darmkatarrhs gehabt habe, und daß sie am Dienstag einem solchen erneuten Anfall nach wenigen Stunden erlegen sei. — Auch in der Nähe von Osoviz bei Breslau waren 10 Personen erkrankt, indem sie von starkem Erbrechen befallen wurden. Acht von ihnen sind bereits wieder so weit hergestellt, daß sie ihrer Arbeit wieder nachgehen können. Eine Person, welche im Allerheiligen-Hospital verpflegt wird, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Eine Person ist gestorben. Von ärztlicher Seite wird eine Vergiftung angenommen, möglicherweise in Folge des Genusses von unfiltrirtem Oberwasser. Von Cholera kann nach den Symptomen keine Rede sein.

K. Die Gemeinde Thomasdorf hat den bisherigen Gemeinde-Vorsteher, Bauergutsbesitzer Gottfried Schubert selbst nach Ablauf der gesetzlichen Dienstzeit anderweit auf 6 Jahre zum Gemeinde-Vorsteher gewählt; die Gemeinde Gräbel hat den bisherigen Gemeinde-Vorsteher Christian Binner und den bisherigen Gemeinde-Schöffen Ernst Döring daselbst für diese Aemter auf weitere 6 Jahre, den Friedrich Menzel daselbst dagegen zum Gemeinde-Schöffen neu gewählt; die diesjährigen Wahlen sind bestätigt und die Gewählten für ihr Amt verpflichtet bezw. vereidigt worden.

K. Das durch den Tod des Königl. Steuer-Inspectors Wehn zu Landeshut i. Schl. erledigte Kataster-Amt für die Kreise Landeshut und Vollenhain zu Landeshut ist dem Königl. Steuer-Inspector Hirsch zu Stralsund übertragen worden, welcher dasselbe am 1. October cr. antreten wird.

* Der Steuer-Einnehmer Bacharias in Mark-Lissa ist als Zoll-Einnehmer erster Klasse nach Desterreich-Jägerndorf (Bahnhof) und der Schleiensgeld-Erheber Weise in Brieg zum Steuer-Einnehmer in Mark-Lissa versetzt worden.

* Der freisinnige militärische Berichterstatler des „Berl. Tagebl.“ findet in seinen Mandberichten, daß das minder gute Aussehen eines Theils der Zugverbe der Feld-Artillerie nur den Futterverhältnissen zuzuschreiben sei. Wer sich daran erinnert, wie der Reichstag in der vorletzten

andern Mann lieben können, nachdem ich von diesem betrogen wurde. Daß mich allein, meinen Schmerz und meine Thränen möchte ich auch Dir nicht zeigen. Gute Nacht!

Betroffen blickte Ernestine ihrer Gebieterin nach, die, ohne eine Antwort abzuwarten, durch die rothe, mit Goldquasten reich geschmückte Sammetportiere sich entfernte.

„Daß, das war nur eine Redensart,“ sagte sie leise, und ein spöttisches Lächeln glitt über ihr hageres Antlitz, „man muß ihr nur einige Tage Ruhe gönnen, sie ist ja noch sehr jung, und in der Jugend vergißt man rasch.“

Sie warf einen prüfenden Blick auf die Pendule, die auf dem Marmorfims des Kamins stand, dann zündete sie eine Kerze an, mit der sie bald darauf, nachdem sie die Lampe ausgelöscht hatte, ebenfalls den Salon verließ, um sich in ihr Schlafgemach zurückzuziehen.

Zweites Kapitel.

Ein gestörtes Fest.

Das Bankhaus Oscar Reichert zählte nicht zu den bedeutendsten Firmen der großen Stadt, immerhin aber erfreute es sich an der Börse wie auch in der Handelswelt eines sehr guten Rufes.

Der Bankier Reichert hatte in den letzten Jahren ein großes Haus gemacht, wie die bösen Zungen behaupteten: hauptsächlich deshalb, um seine eine Tochter an den Mann zu bringen. War dies in der That der Zweck seiner Verschwendung gewesen, so durfte er

nun mit stolzer Befriedigung sich sagen, daß er ihn erreicht hatte.

Marie, die älteste Tochter, hatte sich von dem Stadtrath und Rentner Heinrich Heppner, dem Bruder Dora's, als Gattin heimführen lassen, und Frau Fama behauptete, sie sei ebenso eigenwillig und herrschsüchtig wie ihre Mutter.

Eugenie, die zweite Tochter des Bankiers, war die Gattin eines englischen Wollhändlers; Louise wohnte mit ihrem Manne in Wien, und heute hatte Leonie, die jüngste Tochter, ihre Hochzeit mit dem Bankier Julius Menzel gefeiert, von dem man eigentlich nichts weiter wußte, als daß er in einer sehr belebten Hauptstraße ein kleines Geldwechslergeschäft mit einem Schaufenster voll fremder Banknoten und Goldstücke und draußen vor dem Thore eine hübsche Villa besaß, die Reichert seiner Tochter bald nach ihrer Verlobung geschenkt hatte.

Die Hochzeit war im Hause Reichert's und zwar im engeren Kreise der Familie und einiger Freunde gefeiert worden, das junge Ehepaar hatte gegen Abend die übliche Reife angetreten und die Mehrzahl der Gäste bald darauf sich verabschiedet.

Die kleine, hagere Gestalt des Bankiers mit dem kahlen Kopf und dem listigen, von einem dünnen, rothen Backenbart umrahmten Fuchsgesicht bewegte sich lebhaft durch die festlich geschmückten, eleganten Räume der ersten Etage, in denen das Fest gefeiert worden war. Hier und da, wo er es nöthig erachtete, gab er den Dienern einen Wink, er blieb auch wohl an diesem oder jenem Tische stehen, um ein Glas Champagner zu trinken und mit einem Gast einige Worte zu plaudern.

Die wenigen Gäste, die noch anwesend waren, hatten sich in Gruppen gesondert, um noch ein kleines Kartenspiel zu machen, oder bei einer Flasche Sekt noch ein Stündchen gemüthlich zu verplaudern, sie schienen Alle zur großen Freude des Bankiers den löblichen Vorsatz zu hegen, vor Mitternacht den Heimweg nicht antreten zu wollen.

Eine solche Gruppe hatte sich auch in dem kleinen, reizend und geschmackvoll ausgestatteten Boudoir der Hausfrau gebildet, das am äußersten Ende der Festräume lag.

Madame Reichert, eine hohe, schlankte Gestalt mit rothblondem Haar, energischen Zügen und stahlgrauen, durchdringenden Augen, präsidirte auf ihrem blau seidnen Divan der kleinen Gesellschaft; ihre Tochter, die Stadträtin, die in ihrer ganzen äußeren Erscheinung bis auf die Farbe des Haares und der Augen eine frappante Aehnlichkeit mit der Mutter besaß, servirte den anwesenden Herren den Kaffee.

Der kleine, corpulente Stadtrath saß in einem Fauteuil und lauschte auf jedes Wort, das gesprochen wurde. Auch sein rundes, ehemals blondes Haupt war bereits kahl bis auf einen dünnen Kranz kurzgeschorener Haare, die den Hinterkopf bedeckten. Aus jeder Falte, jedem Zuge seines wohlgenährten und sauber rasirten Gesichtes lugte die Neugier, die seine schwache Seite war, und dabei blickten die lebhaften, hellblauen Augen vergnügt im Kreise umher, als ob sie Jedem die Versicherung geben wollten, daß der Herr Stadtrath sich in der rosigsten Laune befinde.

(Fortsetzung folgt.)

Session mit übergroßer Sparsamkeit auch diesen Gegenstand behandelte, der kann nur bedauern, daß die dort sitzende einsichtlose Majorität die wichtigsten Wünsche der Regierung in Bezug auf die Landesverteidigung in so ernstlichen Zeiträumen vernachlässigt. Was der einzige Sachverständige der freisinnigen Partei jetzt selbst als notwendig anerkannt, das wurde der Regierung nicht geglaubt. Herr Major a. D. Hünze hat damals nicht geredet, ist ihm der Mund vielleicht durch eine „höhere Gewalt“ verschlossen gewesen?

* Eine „deutschfreisinnige“ Denunciation wird wieder vorbereitet! Herr Eugen Richter fordert im Briefkasten seines Nachmoniteurs auf, ihm die Namen derjenigen Kreisaußschußmitglieder zu nennen, welche der Nichtbestätigung des berühmten „Schöpfen Winkler“ zugestimmt haben. Zweifellos ist es hierbei nur darauf abgesehen, die Herren persönlich auf die eine oder andere Weise zu verächtigen; eine Achillesferse wird sich schon ermitteln lassen, um an dieser nach bewährter „deutschfreisinniger“ Methode hübsch hinterherum anzufassen. So treiben es Leute, welche vorgeben, die freie Meinungsäußerung vor Allem hochzuhalten; so stellen die „Deutschfreisinnigen“, welche sich anmaßen, die individuellen Rechte Federmanns zu schützen, in der Stille Proscriptionslisten zusammen! An diesem Beispiel erkennen wir, mit welchen Mitteln Herr Eugen Richter bemüht ist, ihm entgegen gesetzte Ansichten niederzuhalten. Terrorismus der Radikalen! Wehe, wenn diese Partei einmal das Heft in Händen hätte!

*† „In den Kreisen der alten Soldaten — so behauptet die „Freis. Btg.“ — wird das Unglück (auf dem Potsdamer Bahnhofe in Berlin) lebhaft besprochen, weil es auf eine schon immer mißfällig aufgenommene Einrichtung hinweist, die geschlossene Beförderung der entlassenen Reservisten in Extrazügen. Wenn die Stunde der Entlassung endlich geschlagen hat, will der Soldat frei sein. Bekommt Jeder seinen Requisitionsschein und fährt mit den gewöhnlichen Zügen, so können derartige traurige Unglücksfälle nicht vorkommen.“ — Man sieht, die Demokraten versäumen keine Gelegenheit, gegen militärische Einrichtungen zu heizen! Wie ein Eisenbahn-Unglück übrigens dadurch vermieden werden soll, daß die Reservisten einzeln in ihre Heimath reisen, ist unerfindlich; jedenfalls können solche Unglücksfälle bei gewöhnlichen Zügen ebenso gut vorkommen, wie bei Extrazügen. Die „alten Soldaten“, die mit der „Freis. Btg.“ in Verbindung stehen, werden ihre Kreise wohl in Destillen ziehen.

Warmbrunn, 27. September. (D.-C.) Am vergangenen Sonntag fand hier die Confirmation statt. Der hochgeschätzte Herr Pastor von Borries gab den Kindern sowohl, als auch uns Erwachsenen den 23. Psalm mit auf den Lebensweg. Der treue Seelsorger hat sie, den guten Hirten als sicheren festen Halt zu erwählen, und ihn weder in guten noch bösen Stunden zu verlassen. Das Herz möchten diese lieben jungen Christen fest zuschließen, gegen alle auf sie wartenden Versuchungen, den Schlüssel dazu aber getrost in des treuen Hirten Hand legen. Dort sei er am besten und sicher aufgehoben. Mehr als diesen Auszug aus der Confirmationsschreiben zu geben, verbietet uns der Raum, doch geben wir dem Wunsche Ausdruck, daß Herr Pastor von Borries dieselbe recht bald drucken lassen wolle, zur Erbauung und Beherzigung für Viele! —

Giersdorf, 26. September. (D.-C.) Ein fröhliches und erhebendes Fest feierte heute die hiesige evang. Kirchengemeinde. Nach 2 1/2-jähriger Balanz konnte ihr endlich ein neuer Seelsorger gesetzt werden in der Person des bisherigen Vikars Herrn Kettner. Dieser, zuletzt in Deutsch-Wartenberg thätig, war bei seinem Eintreffen hier selbst am 22. d. Mts. von der Gemeinde auf die feierlichste Weise begrüßt und mit Geschenken beehrt worden. Heute nun galt es dessen Installation. Unter Glockengeläute wurde um 9 Uhr der neue Pastor von dem königlichen Superintendenten Herrn Prox aus Stonsdorf und den beiden assistierenden Geistlichen, Herren Pastor und Kreis-Schul-Inspector Haym aus Hermisdorf und Pastor Senfleben aus Lomnitz, sowie von den Kirchenältesten in das festlich geschmückte, vor 5 Jahren würdig renovirte, leider nicht ganz gefüllte Gotteshaus geleitet. Nach Gesang des Liedes: „Morgenglanz der Ewigkeit“ hielt Herr Pastor Haym die Liturgie; der Kirchenchor, unter der bewährten Leitung des Herrn Kantor Blische, verschönerte das Fest durch eine mit Instrumentalbegleitung vorgetragene Kirchenmusik. Unmittelbar darauf hielt der Herr Superintendent unter Zugrundelegung der Tageslosung 1. Sam. 12, 23. 24 die Installationsrede, dem Texte 2 Installationen entnehmend, die eine gerichtet an den neuen Pastor: „Daß nicht ab, für das Volk zu beten und es zu lehren den guten und richtigen Weg“ — die andere gerichtet an die Gemeinde: „Fürchtet nur

den Herrn und dienet Ihm treulich von ganzem Herzen!“ Die Antrittspredigt des mit einem sonoren Organ begabten Pastors stellte auf Grund von 1. Petr. 1, 24. 25 das Thema auf: Das Zeitliche wechset, das Ewige bleibt — dieses näher dahin entwickelnd: I. Die Diener des Evangeliums kommen und gehen; aber es ist ein Evangelium, das sie alle verkündigen. II. Die Kräfte und Gaben sind verschieden; aber es ist ein Geist, der sie darreicht. III. Die Verhältnisse ändern sich; aber es ist eine Verheißung, die da bleibet. — Des Nachmittags fanden noch Unterredungen des Herrn Superintendenten mit der erwachsenen Jugend und des Herrn Pastor Kettner mit der Schuljugend statt. Möge der Wunsch, welcher bei dem zu Ehren des Installatus veranstalteten Festessen zum Ausdruck kam, daß das heute zwischen Pastor und Gemeinde geknüppte Verbands ein festes, auf lange Jahre hinaus bestehendes sein möge, in Erfüllung gehen.

S. Vollenhain, 26. September. (D.-C.) Vom schönsten Herbstwetter begünstigt, beging der hiesige Radfahrerclub, der z. B. 18 Mitglieder zählt, heute sein 1. Stiftungsfest. Von auswärtigen Clubs waren Waldenburg, Schweidnitz, Freiburg, Königsfeld, Jauer, Striegau und Landesbuth vertreten. Auch eine Dame war aus Schweidnitz auf dem Dreirade erschienen. Vom Club in Hirschberg ließen zwei Depeschen ein.

Lauban, 27. September. Ein hiesiger Fleischermeister ging an einem Tage der vorigen Woche in Geschäften nach Thiemendorf und traf einen Gras mähenden Landmann von dort, mit dem er ins Gespräch trat. Mittlerweile hüpfte ein Frosch hinzu, der des Landmanns Appetit erregte, denn er fragte den Meister, was dieser zum Besten gäbe, wenn er, der Landmann, den Frosch auf der Stelle ohne Pfeffer und Salz verpeise. Der Fleischer bietet im Späße 30 Pfg. und — der Andere vertilgt mit Sinmpf und Stiel den lebendigen Frosch! Dem Fleischer wurde, wie das „Vaub. Tagebl.“ zu berichten weiß, anstatt des Froschessens übel.

Goldberg, 26. September. Die Reparaturen an unserem evangel. Kirchturm nehmen größere Dimensionen an, als man vermuthet hat. Beim Abreißen der Zinkbedachung auf dem oberen Theile hat sich jetzt herausgestellt, daß das Holzwerk morsch und verfault ist. Um einer Katastrophe vorzubeugen, muß die ganze obere Koppe mit Knopf und Spitze abgenommen und vollständig erneuert werden. Gelegentlich dieser Reparatur wird der Knopf neu verguldet. Infolge dieser Vaulichkeiten muß das Geläut auf das äußerste beschränkt werden. Das Morgen-, Mittag- und Abendläuten wird etwa 8 Tage lang ganz unterbleiben. Das Läuten mit der großen Glocke fällt ganz fort und die Gottesdienste werden nur ein- aber nicht ausgeläutet. — Im heutigen Nachmittags-Gottesdienst wurden die diesjährigen Michaelis-Confirmationen — 29 Knaben und 36 Mädchen, zusammen 65 Kinder — durch Herrn Diakon Quaschnitz geprüft. Morgen findet die Confirmation derselben statt. — Das neue Postgebäude, eine Fierde des Matthäi-Platzes, wird bestimmt am 1. October c. bezogen. Die Ueberführung einzelner Gegenstände aus dem alten in das neue Posthaus hat bereits stattgefunden. Der Postsecretair Fiedler aus Rheydt wird vom 1. October c. ab an das hiesige Postamt versetzt. (Hahn. Btg.)

□ Goldberg, 27. September. (D.-C.) Gestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr entstand auf der Promenade in der Nähe der Niederstadt zwischen Arbeitern, welche sich vorher in einer Destillation gütlich gethan hatten, infolge eines Streites eine arge Schlägerei, wobei der Arbeiter Menz von hier einen Stich in den Kopf erhielt, so daß er taumelnd zur Erde fiel. Die Angreifer suchten hierauf alsbald das Weite. Mehrere Personen, welche infolge des Streites herbeigeeilt waren, fanden den p. Menz todt am Boden liegen und schafften ihn in ein nahe gelegenes Haus, woselbst nach erfolgter Anzeige bei der Polizei der Leichnam noch in derselben Nacht von Herrn Kreisphysikus Dr. Leo hieselbst untersucht wurde. Die Untersuchung ergab, daß der Tod nicht infolge des Messerstiches, sondern durch eine größere Verletzung am Kopfe, welche sich der Vermuthung wahrscheinlich beim Falle durch Aufschlagen auf eine Steinstufe zugezogen hat, erfolgt ist.

Aus dem Kreise Lüben, 25. September. Wie verlautet, soll auch in unserem Kreise mit der Errichtung von Natural-Verpflegung-Stationen für Stromer und Dummer vorgegangen werden, welche heilsame Maßregel nur mit Freuden zu begrüßen wäre, weil gerade unser Kreis noch in ganz besonderer Weise unter dieser Landplage zu leiden hat. — Bei der jetzt im vollen Gange befindlichen Kartoffel-Ernte stellt es sich heraus, daß durch die anhaltende große Dürre die Knollen in ihrer Ausbildung sehr beeinträchtigt und deshalb klein geblieben sind, dasselbe gilt auch von den übrigen Futtergewächsen und dürfte voraussichtlich während des Winters Futtermangel eintreten, umsomehr als die Heu- und Grummet-Ernte wohl in der Qualität, nicht aber in der Quantität befriedigte, außerdem aber auch der Ertrag an Stroh ein sehr geringer war. — Durch die Freigebigkeit des Buchdruckereibesizers Herrn Suchanek zu Hahnau wurden der evangelischen Schule zu Sabitz prächtige große Delbrückbilder unsezes Kaisers,

Kronprinzen und des Fürsten Bismarck im eleganten Goldbarockrahmen geschenkt. (Hahn. Btg.)

Görlitz, 25. September. Einen ungerathenen Sohn hat ein hiesiger Schuhmachermeister. Obgleich ihm der Vater wegen seines Hangs zum Diebstahl schon mehrfach seine Wohnung versagt hatte, nahm er ihn vor einiger Zeit doch wieder bei sich auf. Seine Gutmüthigkeit wurde jedoch schlecht belohnt. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag eignete sich der 22-jährige Mensch die Gelder des Vaters an, welche der Vater zum Ausgleich seiner Verbindlichkeiten zum 1. October in Höhe von 500 Mk. aufgespart hatte, und sprang von der über dem Laden gelegenen Wohnung in die Passage hinab. Auch das Sparkassenbuch seiner Schwester in Höhe von 27 Mk. und eine goldene Uhr hieß er mitgehen. Hoffentlich gelingt es unserer rührigen Kriminalpolizei recht bald, des Langfingers habhaft zu werden. — In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde der Handelsmann Baier von hier auf dem Wege von Hirschfelde nach Marienthal von zwei Strolchen angefallen, gemißhandelt, seiner Baarschaft und der silbernen Uhr beraubt. Der eine der Angreifer war von großer Statur, trug einen dunklen befleckten Anzug, lange Stiefeln und hatte einen starken Schnurrbart; der andere war von kleiner Statur und mit einem Turnertuchjackett bekleidet. Baier hat eine Belohnung von 30 Mk. für die Ermittlung der Räuber ausgesetzt.

Greiffenberg, 25. September. Ein bedauernswerther Unglücksfall, dessen Folgen noch nicht zu ermessen, traf dieser Tage den Seilermeister Bauer hier selbst. Derselbe blieb auf der Treppe mit dem Stiefelabsatz hängen und stürzte kopfüber die Treppe hinunter. Der Unglückliche verletzte sich dabei den Kopf so stark, daß der Arzt eine Gehirn-Erschütterung konstatierte. Es wird an der Genesung des Verunglückten gezweifelt.

Ramenzschl., 26. September. Prinz Albrecht von Preußen traf heute von Reinhardtshausen bei Erbach hier ein.

Grünberg, 25. September. Die Pflaumen sind in den letzten Tagen wesentlich im Preise gestiegen. Während bei Beginn der Stederei der Centner mit 1 Mk. bezahlt wurde, werden heute pro Centner 1.50 Mk. bezahlt. Veranlaßt ist diese Preiserhöhung durch den nicht unbedeutenden Ankauf von Pflaumen seitens auswärtiger Handelsleute. Die meisten hiesigen Familien fieden auch selbst größere Quantitäten von Pflaumen, da sie annehmen, die Pflaumenernte werde in den nächsten Jahren wenig ergiebig sein. — In größerer Menge wie früher, ist in diesem Jahre das Vorhandensein von Maden (Raupen des einbindigen Traubenwicklers, *Tinea uvae*) in den Weintruben constatirt worden. Nach dem competenten Urtheil eines Sachverständigen, schließt diese Erscheinung jedoch keine weitere Gefahr für unseren Weinbau in sich.

Markersdorf, 25. September. Hier spielt sich gegenwärtig eine Vergiftungsgeschichte ab, auf deren Ausgang man gespannt sein darf. Es verbreitete sich das Gerücht im Dorfe, daß das Ende Juni dieses Jahres geborene Töchterchen des Restbauers Ernst U., welches dieser Tage verstorben, aber noch nicht beerdigt war, durch Beibringung von Gift den Tod gefunden habe. Von der Staatsanwaltschaft, zu welcher auch dieses Gerücht gedrungen war, wurde demzufolge am 21. d. M. die Deffnung der kleinen Leiche unter Zuziehung des Kreis-Physikus und eines Arztes aus Görlitz vorgenommen. Etwas Bestimmtes über den Befund der Leiche, welche inzwischen bestattet worden ist, verlautet gegenwärtig noch nicht, ebenso über etwaige der That verdächtige Personen. Hoffentlich wird bald etwas Näheres über den räthselhaften Fall bekannt.

Kohlsdorf, 25. September. Der gestern Vormittag im hiesigen Waldhaus abgehaltene Termin wegen Ablösung des Deputatholzes an die Pfarreien, Küster- und Lehrerstellen in den Patronatsdörfern seitens des Magistrats zu Görlitz ist resultatlos verlaufen, da die berechtigten Institute die Ablösbarkeit des Holzes bestritten. Im Prozeßwege wird diese Rechtsfrage nun entschieden werden und darf man auf den Ausgang desselben gespannt sein.

Handelsnachrichten.

Breslau, 27. September. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro September-October 37,00, pro November-December 37,00, April-Mai 38,30 — Weizen pro — Roggen pro September-October 129,00, pro November-December 130,00, pro April-Mai 133,50. — Rüböl loco pro September-October 43,00, pro April-Mai 44,00. — Zint: Umfaßlos.

Breslau, 27. September. (Course.) Ungarische Goldrente 85 1/2 bez., Ungar. Papierrente 75 1/2 bez., Russ. 1880er Anleihe 86 1/2 bez., Russische 1884er Anleihe 98 1/2 — 1/4 bez., Oesterreich. Credit-Actien 450 — 450 1/2 bez., Verein. Königs- und Laura-Hütte 65 1/2 — 3/4 bez., Russ. Noten 195 1/2 — 196 bez., Türken 14 bez., Egypter 76 1/2 — 1/4 bez., Russ. Orient-Anleihe II 60 1/2 bez.

Dank!

Zurückgekehrt vom Grabe unserer unvergesslichen, heißgeliebten Frau, Mutter und Schwiegertochter

Clara Sell

fagen wir allen Denen von nah und fern, die während ihrer langen Krankheit ihre Theilnahme bekundeten und am Beerdigungstage so überaus zahlreiche Beweise der Verehrung und Liebe für die für uns nur zu früh Verstorbene gegeben haben, hiermit unseren wärmsten, aufrichtigsten Dank.

Familie Sell.

Höhere Mädchenschule.

Das Winterhalbjahr beginnt am **11. October** und werde ich zur Aufnahme neuer Schülerinnen (auch für die letzte Klasse) am **9. October cr.**, Form. von **11 bis 12 Uhr**, im Konferenzzimmer des Schulhauses — Zimmer Nr. 7 — bereit sein. Tauf- und Impfschein bitte ich bei der Aufnahme vorzulegen.

Hirschberg, den 27. September 1886.

2790

Waldner, Rector.

Illustrirte Zeitschrift für die deutsche Familie.



Monatlich 2 reich illustrierte Hefte.
Jedes Heft nur 50 Pfg. = 30 Kr. u. B.
= 70 Cts.

Musterhafte Ausstattung. Fesselnde Unterhaltungslectüre. Interessante Aufsätze aus allen Gebieten der Literatur, Kunst u. Wissenschaft. Nur Originalbeiträge der besten und beliebtesten Schriftsteller und Künstler. — Jedes Heft drei besondere Kunstbeilagen, wovon eine Lichtdruckreproduction von hervorragendem Werthe.

Das erste Heft ist erschienen und wird zur Ansicht frei ins Haus geliefert. Novellen von W. Berger, W. Jensen u. s. w. u. s. w. „Jorinde“. Eine neue Novelle von Ernst Schäfer.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

2765

Dem geehrten gewerbetreibenden Publikum empfiehlt sich die unterzeichnete Buchdruckerei zur Lieferung aller Arten

Drucksachen für geschäftliche Zwecke

— als: —

Adresskarten,
Avisé,
Circulaire,
Correspondenzkarten,
Packetadressen,
Couverts mit Firma,

Rechnungen,
Fakturen,
Memoranden,
Preis-Courants,
Kataloge,

Plakate

= in allen Grössen. =

Tabellarische
Formulare
zu
Kassenbüchern
in jedem Format auf
holzfreiem Papier.

Prompte Bedienung. — Sauberste Ausführung. — Billigste Preise.

Hirschberg i. Schles.

Paul Oertel, vorm. W. Pfund,
Buchdruckerei und Verlag,
Ecke der Schulstrasse und Promenade
(„Mohren-Ecke“).

Auktion.

Donnerstag, den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, verkaufe ich freiwillig auf dem Hofe des Gasthauses „zum Kronprinzen“ hier bestimmt

ca. 40 Str. Pappe zu Buchbinder- und Packzwecken geeignet.

Hirschberg, den 28. Sept. 1886.

Barufka, 2793

Gerichtsvollzieher, Schützenstraße 24.

Vom 1. October cr. an befindet sich mein Geschäftslokal in der hiesigen

Stadtbrauerei,

II. Stage.

Kaps, Gerichtsvollzieher.

2796

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 30. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Gasthose „zum Kynast“ hier selbst

zwei Herrenpelze mit Tuchbezug und ein Jagdgewehr zc.

gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigern.

Hirschberg, den 27. September 1886.

Kaps, Gerichtsvollzieher.

Meteorologisches.

28. September, Vorm. 8 Uhr.
Barometer 731 $\frac{1}{2}$ mm (gestern 739). Luftwärme +9 $\frac{1}{2}$ ° R. Niedrigste Nachttemperatur + $\frac{1}{2}$ ° R.
F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Eine möblirte Stube nebst vollständiger Pension bald zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl. 2794

Ein Prachtwerk für das Volk!

Im Verlage von Gressner & Schramm in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Europas Kolonien,

Nach den neuesten Quellen geschildert von Dr. Hermann Roskoshny. Zum erstenmal wird hier eines der modernen Prachtwerke durch bisher unerreichte Billigkeit des Preises weiteren Kreisen zugänglich gemacht. Das reich illustrierte, prachtvoll ausgestattete Werk zerfällt in fünf Abtheilungen, deren jede ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet:

I. West-Afrika vom Senegal zum Kamerun. II. Das Kongo-Gebiet. III. Die Deutschen in der Südsee. IV. Süd-Afrika. V. Ost-Afrika.

Wöchentlich erscheint eine Lieferung. Jede Buchhandlung ist in der Lage, die erste Lieferung zur Ansicht vorzulegen. Illustrierte Prospekte versendet die Verlagshandlung gratis und franko.

60 Pf. pro Lieferung.

10 Mark pro Prachtband.

Controllbücher für Pferdehändler

zu haben bei

Paul Oertel, vorm. W. Pfund,
Hirschberg.

Bekanntmachung.

Am 26. September (Sonntag) Abends gegen 8 Uhr sind dem Gastwirth Wende im „Breslauer Hof“ hier selbst aus einem in seiner Wohnstube stehenden Schreibtisch, welcher anscheinend mit Nachschlüssel geöffnet ist, zwei Hundert-Markscheine, vier Fünzig-Markscheine, vierzig Mark in Gold und dreißig Mark in Silber gestohlen worden.

Es wird um schleunigste Anzeige ersucht, wenn Verdachtsgründe der Thäterschaft gegen bestimmte Personen bekannt werden. Insbesondere ersuche ich um Mittheilung, wenn Personen, denen der Diebstahl zugetraut werden kann, auffallende Geldausgaben machen. S. 1432/86.

Hirschberg, den 27. September 1886.

Der Erste Staatsanwalt.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien und wird gegen Franko-Einsendung des Preises franko versandt:

Schweinhaus, Geschichte der Burg rüne gleichen Namens, von B. v. Winckler, 1 Bg. 8°, 20 Pf. Hirschberg (Schl.). Paul Oertel.

Conservativer

Bürger-Verein.

Mittwoch den 29. September, Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Restaurant zum „Hohen Rad“ (oberes Mittelzimmer).

Tagesordnung: Stadtverordnetenwahlen. — Die städtische Wasserfrage. Zahlreiche Betheiligung dringend erwünscht.

Berliner Börse vom 27. September 1886.

Geldsorten und Danknoten.		Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fres.-Stücke	16,19	Pr. Bd.-Ed. rüd. 115	4 $\frac{1}{2}$ 114,25
Imperiald	16,72	do. do. rüd. 100	4 101,80
Deferr. Danknoten 100 Fl.	162,85	Preuss. Hyp.-Beri.-Act.-G. Cert.	3 $\frac{1}{2}$ 102,50
Russische do. 100 Rb.	195,75	Schlesische Bod.-Erb.-Pfdb.	5 104,80
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		do. rüd. à 110	4 $\frac{1}{2}$ 111,20
Deutsche Reichs-Anleihe	4 106,50	do. do. rüd. à 100	4 102,50
Preuss. Cons. Anleihe	4 105,70	Bank-Actien.	
do. do.	3 $\frac{1}{2}$ 103,80	Breslauer Disconto-Bank	5 89,50
do. Staats-Schuldscheine	3 $\frac{1}{2}$ 100,90	do. Wechsel-Bank	5 $\frac{1}{2}$ 102,75
Berliner Stadt-Oblig.	4 103,60	Niederlausitzer Bank	5 92,40
do. do. diverse	—	Novobrentsche Bank	6 $\frac{1}{2}$ 147,50
do. do. do.	3	Oberlausitzer Bank	5 $\frac{1}{2}$ 104,00
Berliner Pfandbriefe	5 118,00	Deferr. Credit-Actien	8 $\frac{1}{2}$ 200,00
do. do.	4 105,10	Pommersche Hypotheken-Bank	0 45,00
Pommersche Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$ 99,75	Pörsener Provinzial-Bank	6 $\frac{1}{2}$ 118,75
Pörsener, neue do.	4 162,50	Preussische Bod.-Erb.-Act.-Bank	5 $\frac{1}{2}$ 106,50
Schles. atlantischatl. Pfandbriefe	3 $\frac{1}{2}$ 101,25	Preussische Centr.-Bod. 40 pCt.	3 $\frac{1}{2}$ 134,40
do. landwirtsch. A do.	3 $\frac{1}{2}$ 100,00	Preussische Hypotheken-Act.-Bank	5 104,25
do. do. C II do.	4 $\frac{1}{2}$ —	Preussische Hypoth.-Verf. 25 pCt.	5 $\frac{1}{2}$ 95,50
Pommersche Rentenbriefe	4 104,40	Reichsbank	6 $\frac{1}{2}$ 139,50
Pörsener do.	4 104,40	Sächsische Bank	5 $\frac{1}{2}$ 119,60
Preussische Rentenbriefe	4 104,10	Schlesische Bankverein	5 105,50
Schlesische do.	4 104,60	Industrie-Actien.	
Sächsische Staats-Rente	3 94,70	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 $\frac{1}{2}$ 70,10
Preussische Prämien-Anleihe v. 56	3 $\frac{1}{2}$ 142,40	Breslauer Pferdebank	5 132,80
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Berliner Pferdebank (große)	11 261,00
Deutsche Gr. Ed. Pfdb. III	3 $\frac{1}{2}$ 98,30	Braunschweiger Zute	11 113,50
do. do. IV	3 $\frac{1}{2}$ 97,90	Schlesische Leinen-Ind. Kramlo	8 $\frac{1}{2}$ 130,00
do. do. V	3 $\frac{1}{2}$ 94,10	Schlesische Feuerversicherung	—
Pr. Bd.-Ed. rüd. 110	5 111,75	Ravensbg. Spin.	7 124,75
do. do. III rüd. 100	5 106,25	Bank-Discount 3/0. — Lombard-Zinsfuß 3 $\frac{1}{2}$ 1/0.	—
do. do. V. VI rüd. 100	5 106,25	Privat-Discount 1 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{3}{4}$ 1/0.	—